Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams Anholt, Wilhelm Wolling.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Samstag, den 26 Juli 1919 — Nummer 177

Die Rätefrage in der Verfassung.

Am 21. Juli hat die Nationalversammlung den 5. Abschnitt der Verfassungsvorlage beraten, der in den Artikeln 148—162 **„Das Wirtschaftsleben"** regelt. Der Artikel 162 befaßt sich mit der **Rätefrage.** Er rief eine ausgedehnte Debatte hervor, in der die Parteien ihren Standpunkt zum Rätegedanken darlegten.

Die Unabhängigen vertraten durch ihre Redner Henke und Kenen ihre bekannte Forderung der Diktatur des Proletariats durch das Rätesystem. Henke vertrat dabei die Auffassung, daß alle Betriebe ohne weiteres fortgeführt werden könnten, auch wenn die Unternehmer und Leiter der Betriebe aus ihnen entfernt würden.

Ueberhaupt gingen über das Wesen des Rätesystems die Ansichten weit auseinander: vom **berufsständischen Parlament,** das die Deutsch-Nationalen forderten, bis zu der von den Unabhängigen verlangten **Diktatur des Proletariats.** Der Sprecher der Deutschen Volkspartei will das Rätesystem dulden, wenn es ein Mittel werde, den inneren Frieden und das wirtschaftliche und soziale Vertrauen zwischen Arbeitern und Unternehmern herzustellen.

Ehrhard von der **Zentrumspartei** sieht in dem Rätesystem etwas Berechtigtes, wendet sich aber scharf gegen die Agitation für die Rätediktatur. Man tut so, als ob mit der Einsetzung von Räten alles Uebel beseitigt und der Tisch gedeckt sei. Der Sozialismus hat ein halbes Jahrhundert von sich reden gemacht, aber als er zur Regierung kam, machte die praktische Arbeit ihm sehr viel Schwierigkeiten. Auf dieselben Schwierigkeiten würden auch die Räte stoßen. Wenn wir von diesen Leuten regiert werden, dann allerdings würden uns alle die Haare zu Berge stehen. (Heiterkeit.) Die große Mehrzahl der Arbeiter will auch von ihnen nichts wissen, sie sind aber nur eine Minderheit. Kommt die Diktatur, dann wenigstens mit einem Diktator, der einen Kopf hat und eine Persönlichkeit ist, etwas bedeutet und den Willen hat, etwas zu tun. Aber das Unmögliche bleibt die Diktatur eines verschwommenen unklaren Kopfes. (Zurufe: Haase! Heiterkeit.) Vielfach ist die Arbeit mechanisiert gewesen und der Arbeiter fühlte sich nur als Objekt der wirtschaftlichen Entwicklung. **Jetzt ist es an der Zeit, die Persönlichkeit des Arbeiters zur Geltung kommen zu lassen, dafür zu sorgen, daß er als Mensch behandelt wird.** Damit werden wir die Arbeitsfreudigkeit beleben. Hoffentlich kommt bald die Zeit, wo wir uns bei inneren Frieden zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. (Lebhafter Beifall beim Zentrum.)

Der Arbeitsminister **Schlicke** sagte namens der Regierung zu, daß die Arbeiterräte als solche der Politik fernbleiben sollen. Er teilte mit allen Parteien, mit Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokraten die Hoffnung, daß die Erfüllung des Verlangens der Arbeiter nach dem Rätesystem nun endlich einen Zustand in unserem Wirtschaftsleben herbeiführen werde, in dem Arbeiter und Unternehmer in gemeinsamer Arbeit am Aufbau unseres Vaterlandes wetteiferten. Bei der Abstimmung über den Räteartikel wurden sämtliche Abänderungsanträge abgelehnt, bis auf einen Antrag Delius, nach dem nicht die wichtigsten Berufsgruppen, sondern alle wichtigen Berufsgruppen vertreten sein sollen.

Nach Festlegung des Rätegedankens in der Verfassung wird das Rätesystem in einzelnen Gesetzen geregelt werden, von denen das Gesetz über die **Betriebsräte** zuerst verabschiedet werden soll.

Je mehr es den Anschein gewinnt, daß die Wirtschaft der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sache der Einzelperson, sondern der Gesamtheit sein wird, und je mehr damit an die Stelle der Einzelperson die Berufsorganisation, der Fachverband oder der Zweckverband tritt, um so dringender müssen wir darauf sehen, daß diese Träger der zukünftigen Wirtschaft ihren unverfälschten **wirtschaftlichen** Charakter bewahren. Für die freien **Gewerkschaften** müssen wir allerdings die Tatsache als gegeben hinnehmen, daß hier in den meisten Fällen von einer rein wirtschaftlichen Bewegung nicht mehr gesprochen werden kann. Die freien Gewerkschaften, die stärkste unter den drei Richtungen, welche heute über fünf Millionen Mitglieder umfassen, wohingegen die christlich-nationalen Organisationen zur Zeit rund eine Million Mitglieder zählen, sind schon früh unter den Einfluß der politischen Arbeiterbewegung gekommen. Sie haben auch, nachdem sie es eine kurze Zeit mit der Neutralität versucht, seitdem aus ihrem **sozialistischen Charakter** keinen Hehl mehr gemacht.

Daran ist auch durch den vor einigen Tagen beendeten Nürnberger Kongreß der freien Gewerkschaften nichts geändert worden. Dadurch nämlich, daß der Kongreß fast einstimmig das sogenannte Mannheimer Abkommen beseitigt und die Neutralität der Gewerkschaften gegen die politischen Parteien ausgesprochen hat, sind diese Gewerkschaften durchaus nicht politisch neutral geworden. Dieses Abkommen vom Parteitag zu Mannheim stammt aus dem Jahr 1906. Durch dasselbe wurde offiziell die Gleichberechtigung der Gewerkschaften mit der Partei als die beiden Arme der Arbeiterbewegung ausgesprochen; zugleich wurden beide Organisationen zu gegenseitiger Verständigung und gegebenenfalls auch zu einem praktischen Zusammenwirken verpflichtet; den Gewerkschaften wurde insbesondere auch die Pflege eines echt sozialdemokratischen Geistes aufgetragen. Dementsprechend haben sich die freien Gewerkschaften denn auch zugunsten der sozialdemokratischen Partei bisher entschieden betätigt. Man darf wohl sagen, daß ohne diese organische Verbindung zwischen Partei und Gewerkschaften die erstere das nicht geworden wäre, was sie heute ist. Wenn hier insbesondere auch der Sinn für eine praktische politische Arbeit geweckt worden ist, so ist das in erster Linie auf die Gewerkschaften zurückzuführen.

Bei diesem Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaften konnte es bleiben, bis in der letzten Hälfte des Krieges erst die **Fraktions-** und dann die **Parteispaltung** auch die Gewerkschaften vor neue Verhältnisse stellte. Es wurde versucht, den Parteistreit auch in die Gewerkschaften hineinzutragen. Namentlich die Unabhängigen und die Kommunisten suchten in den Gewerkschaften starken Einfluß zu gewinnen, während der überragende Teil der Gewerkschaftsleitungen den Mehrheitssozialdemokraten zuneigte und auch die politische Bewegung nach dieser Richtung zu steuern sich bestrebte. Auf diese Weise drohte der politische Riß auch die Gewerkschaftsbewegung zu spalten. Dem mußte entgegengearbeitet werden. Wenn in Nürnberg die politische Neutralität proklamiert wurde, so sollte das nicht heißen, die Gewerkschaften stehen von heute ab allen Parteien gleich neutral gegenüber, sondern in dem Streit der sozialdemokratischen Richtungen bleiben die Gewerkschaften neutral. In dem Sinne erklärte denn auch in Nürnberg Jansson von der Generalkommission ausdrücklich, „daß die Gewerkschaften zwar ihre Beziehungen zur sozialdemokratischen Partei lösen müßten, da diese nunmehr in mehrere Parteien zerfallen sei, daß sich dadurch **aber nichts ändere an ihrer grundsätzlichen Haltung gegenüber dem Sozialismus** und dem Klassenkampf. Den Parteistreit müsse man von den gewerkschaftlichen Organisationen fernhalten". („Frankfurter Zeitung" 1919. 482.) Wer die Verhandlungen in Nürnberg verfolgt hat, dem konnte das geflissentliche Bekenntnis der Gewerkschaften nicht entgehen, daß diese bisher gut sozialistisch gewesen seien und es auch nicht minder in Zukunft bleiben wollten. Daß im übrigen auch in Zukunft Gewerkschaften und sozialistische Parteien möglichst wenig aneinander vorbei, sondern in die Hände arbeiten werden, diese ziemlich sichere Wahrscheinlichkeit scheint uns schon durch die Personalien der Führer in Partei und Gewerkschaften gegeben.

Denn diese ist auch in der neuen Firma geblieben, die sich die freien Gewerkschaften in Nürnberg gegeben haben, indem an die Stelle der „Generalkommission" der **„Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund"** treten soll. Der Zweck dieses organisatorischen Umbaues ist, eine stärkere zentrale Spitze zu schaffen und ein ständiges Zusammenwirken der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen herbeizuführen. In den Bundessatzungen wird ausgesprochen, daß eine Gewerkschaft ihre Aufgaben nur erfüllen könne, wenn sie sich als Zentralorganisation eines **Berufes** oder einer Industriegruppe über das ganze Land ausdehnen könne. Da das **Ziel** aller gewerkschaftlichen Zentralverbände das gleiche sei, müßten sie sich auch unter dem Namen Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund im Gegensatz zum Deutschen Gewerkschaftsbund der christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften zusammenschließen. Als Bundesvorstand amtiert ein Kollegium von 15 Gewerkschaftsmitgliedern. Mit Genugtuung wird in der sozialdemokratischen Mehrheitspresse verzeichnet, daß die Personen, die mit der Leitung des neuen Bundes betraut worden sind, die alten Mitglieder der Generalkommission seien. Diese habe in Nürnberg ein Vertrauensvotum erhalten, und damit sei der Versuch der Unabhängigen abgeschlagen, der mit allen Mitteln erstrebten zentralen Leitung der deutschen Gewerkschaften sich zu bemächtigen. („Rhein. Zeitung". 1919. 153.)

Wir haben es in Zukunft bei den freien Gewerkschaften also mit den gleichen Organisationen zu tun wie vordem. Sie haben sich nur eine neue Firma gegeben; ihr Geist ist im übrigen mit dem Sozialismus nach wie vor „eins". Trotz der in Nürnberg vorgenommenen Aenderungen bleibt alles beim Alten. Auch im Verhältnis der gewerkschaftlichen Richtungen zueinander. Diese werden auch in Zukunft ihre Eigenart haben, aber anderseits nach wie vor in der Arbeitsgemeinschaft mit der Industrie auf der Grundlage des Ende 1918 getroffenen Abkommens zusammenarbeiten, zu dem sich übrigens auch der Kongreß in Nürnberg selbst mit allem Nachdruck bekannt hat.

Die Neuordnung im Reich.

Neue Finanzpläne.

Berlin, 24. Juli. Dem Vernehmen der „K. Z." nach wird in den Kreisen der Reichsfinanzverwaltung jetzt auch der Gedanke der Aufnahme einer **Zwangsanleihe** erwogen. Es soll ein Betrag von **200 Milliarden** in Frage kommen. Ueber die Höhe der Verzinsung bestehen Meinungsverschiedenheiten. Man spricht von einer Verzinsung von 2. v. H. Die Beträge, die von der Zwangsanleihe von der Bevölkerung zu übernehmen sind, sollen je nach der Vermögenslage des einzelnen abgestuft werden. Käme der Gedanke zur Verwirklichung, so würde die **große Vermögensabgabe zunächst verschoben** werden. Ihre Erhebung würde dann später stattfinden, und sie könnte durch Hingabe von Zwangsanleihe durch die Steuerpflichtigen entrichtet werden. Ob man diese Pläne weiter verfolgen wird, steht vorläufig noch dahin.

Die Vorbereitung der neuen Wahlen.

Weimar, 24. Juli. Eine von der Regierung und der Nationalversammlung eingesetzter, aus allen Parteien bestehender Ausschuß ist gegenwärtig tätig, um die erforderlichen Unterlagen für ein **neues Wahlgesetz** zu sammeln. Es ist beabsichtigt, die Wahlen zum Reichstag, zur Präsidentenwahl und zum Volksentscheid einheitlich in einem Wahlgesetz zu regeln. Das **Verhältniswahlsystem soll beibehalten** bleiben, **die Wahlvorschläge sollen unmittelbar vom Volke gemacht** werden. Parteivorstände werden also keinerlei Einfluß auf die Auswahl der Kandidaten besitzen. Alle Parteien sind darüber einig, daß eine reine Listenwahl stattzufinden hat, **verbundene Wahlvorschläge** werden in Zukunft **nicht mehr** gelten. Reststimmen sollen über das ganze Reich angerechnet werden. Auch eine **neue Einteilung der Wahlkreise** soll vorgenommen werden; dies ist schon aus dem Grunde nötig, weil große Gebietsteile des Reiches in fremden Besitz übergehen. Meinungsverschiedenheiten bestehen noch über die Art der Präsidentenwahl; ein Teil der Parteien ist für die absolute, der andere für die relative Wahl. Die Arbeiten am Wahlgesetz sollen mit möglichster Beschleunigung erledigt werden, damit bald die neuen Wahlen stattfinden können.

Erzbergers Enthüllungen.

WTB. Weimar, 24. Juli. Im Laufe der morgigen Sitzung der Nationalversammlung wird Reichsfinanzminister Erzberger eine Rede halten, die sich vor allem **gegen die Rechte wenden** wird. Er wird einige Aktenstücke aus dem Sommer 1917 zur Verlesung bringen, aus denen hervorgehen soll, daß ein englisches Friedensangebot durch die damalige Regierung Michaelis ohne den nötigen Eifer behandelt worden sei. Der päpstliche Nuntius in München Pacelli hat sich in einem Schreiben an die deutsche Regierung gewandt, in dem er erklärte, die englische Regierung habe durch den englischen Botschafter in Rom den päpstlichen Stuhl gebeten, in Deutschland anzufragen, wie Deutschland über die belgische Frage denke, um vielleicht auf diesem Wege zu einem baldigen Frieden zu kommen, welche Entschädigungen man an Belgien zu bewilligen bereit sei, zweitens, welche Gerantien Deutschland von Belgien für die Zukunft beanspruche. Michaelis soll mit einer Erklärung, die doppelt so lang wie die Anfrage ist, geantwortet haben. Im ersten Teil der Antwort sagt er entgegenkommend mit vielem Dank für die Bemühungen des Papstes und mit der Anerkennung des Schrittes der englischen Regierung, daß eine Möglichkeit, den Krieg abzuschließen gezeigt werde. Er gibt auch zu, daß eine feste Präzisierung der Kriegsziele seitens Deutschlands der aussichtsreichste Weg sei, den Frieden zu erlangen. Schließlich aber betont er, daß die deutsche Regierung im gegenwärtigen Zeitpunkte noch nicht in der Lage sei, die Kriegsziele präzise zu begrenzen, namentlich inbezug auf Belgien noch nichts näheres sagen könne, daß aber die Erfüllung der in der päpstlichen Note ausgesprochenen Wünsche in einigen Monaten möglich sein werde.

Wie verlautet, werden morgen die Regierungsparteien ein **Vertrauensvotum für die jetzige Regierung** beantragen.

Schadenersatz.

WTB. Weimar, 24. Juli. Der Nationalversammlung ist der Entwurf eines Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden zugegangen. Wegen der Schäden, die an beweglichem und unbeweglichem Eigentum, sowie an Leib und Leben seit dem 1. November 1918 im Zusammenhang mit inneren Unruhen verursacht worden sind, oder noch verursacht werden, werden Ersatzansprüche gegen das Reich eingeräumt. Ein Ersatzanspruch ist aber nur gegeben, wenn durch die Schäden das wirtschaftliche Bestehen des Betroffenen gefährdet ist. Die **Höhe des Schadens,** an beweglichen und unbeweglichen Sachen wird nach den Grundsätzen festgestellt, die für die Höhe des Kriegsschadens nach dem Gesetz vom 3. 7. 16. maßgebend sind. Bei Schaden an Leib und Leben wird den Beschädigten Ersatz für die notwendigsten Heilungskosten und für die Einbuße an Erwerbsfähigkeit, den Hinterbliebenen ein Ausgleich der Nachteile gewährt, die ihnen durch den Fortfall des Ernährers entstanden sind. Eine Rente darf nach Umfang und Dauer den Betrag nicht übersteigen, die den Beschädigten oder den Hinterbliebenen des Verstorbenen nach dem Militärversorgungsgesetz bei einer Kriegsdienstbeschädigung für Gemeine zustehen würde. Ein Anspruch auf Ersatz des Schadens ist nicht gegeben, wenn bei der Entstehung ein Verschulden des Betroffenen mitgewirkt hat. Die zur Befriedigung der Ansprüche notwendi-

gen Mittel trägt zu einem Drittel das Reich, zu einem weiteren Drittel der Einzelstaat, in dem der Schaden entstanden ist und das letzte Drittel die beteiligte Gemeinde.

Sekretariate für Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Man schreibt uns:

In der öffentlichen Wohlfahrtspflege nimmt die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene eine bevorzugte Stelle ein. Es kommt darauf an, daß die vielerlei staatlichen und kommunalen Wohlfahrtseinrichtungen, die Rentenversorgung und die sonstigen Mittel und Zuwendungen für die Kriegsopfer den Nöten und Anliegen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zweckmäßig nutzbar gemacht werden, und zwar in zuvorkommender vertrauenswürdiger Beratung und Hilfeleistung. Den Kriegsbeschädigten-Organisationen ist es nicht möglich, die große Anzahl dieser Hilfesuchenden restlos zu erfassen. Hinzu kommt, daß die staatliche Fürsorge schon heute so viele Verordnungen und Gesetze aufweist, daß es selbst dem Eingeweihten nicht leicht wird, sich auszukennen.

Aus diesen Erwägungen erscheint es angebracht, für größere Orte oder Bezirke Sekretariate zu schaffen, die von besonders befähigten Personen hauptamtlich geleitet werden müssen und folgende Aufgaben zu lösen hätten: Unentgeltliche Auskunft in allen Angelegenheiten der Rentenversorgung und der sonstigen, für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, Eltern, Witwen und Waisen, in Betracht kommenden Gebührnisse und Bezüge; Vertretung bei Privatunternehmern, den amtlichen Fürsorgestellen und sonstigen behördlichen Körperschaften; Vermittlung der Wohlfahrtseinrichtungen jeglicher Art; Anfertigung von Anträgen, Gesuchen oder sonstigen Schriftstücken in den einschlägigen Angelegenheiten; schließlich Schaffung wirtschaftlicher und sozialer Vorteile für alle Kriegsopfer.

Ein solches Sekretariat, dessen Jahreskosten auf etwa 10 000 Mark zu veranschlagen sind, kann zunächst auf freiwillige Spenden begründet werden, die den Bestand auf mehrere Jahre garantieren müßten. Ferner müßten sich die Zentralstellen, die körperschaftlich angeschlossenen Berufs- und Standesorganisationen und möglichst auch die Kommunalverwaltungen zu einem jährlichen Beitrag verpflichten; auch die Ortsgruppen der Kriegsbeschädigten-Organisationen können einen Teil ihrer Mitgliedsbeiträge beisteuern; schließlich müßten für den einzelnen Fall geringe tarifmäßige Gebühren erhoben werden.

Unter diesen Voraussetzungen hat der Soziale Ausschuß des Verbandes deutscher Kriegsbeschädigter, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe M.-Gladbach, einen solchen Versuch gemacht, und die Erfahrungen zeigen bereits, wie dringend notwendig diese Einrichtung war. In festgelegten Geschäftsstunden, vormittags von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 4 bis 7 Uhr, wurden in der ersten Woche vom 7. bis 12. Juli 187 Auskünfte erteilt und 98 Anträge erledigt, durch letztere bereits etwa 65 000 Mark aus den bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen den Gesuchstellern zugeführt. Es wäre zu begrüßen, wenn gerade durch den Verband, dem die christlichen Gewerkschaften sowie die großen Angestellten- und Beamtenorganisationen körperschaftlich angeschlossen sind, an den hierfür besonders geeigneten Orten gleichartige Sekretariate eingerichtet würden. Unzweifelhaft würden durch derartige Einrichtungen die radikalen Strömungen in der Kriegsbeschädigtenbewegung auf den Boden ruhiger, sachlicher Bearbeitung zurückgeführt, wodurch der Sache der Kriegsbeschädigten der beste Dienst erwiesen wäre. Das Sekretariat für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge in M.-Gladbach, Kyffhäuserstraße 5 (Verbandssekretär Theo Büsen) ist gern erbötig, den Ortsgruppen des Verbandes Auskunft zu geben.

Was Spandauer Arbeiterräte verdienen.

b. **Berlin,** 23. Juli. In einer Versammlung der Spandauer Arbeiterschaft kam der Redner, Bürgermeister Abg. Stahl, auch auf die Günstlings- und Vetterwirtschaft in den Betrieben zu sprechen, die nach wie vor blühe. Er bat die Arbeiter, dafür zu sorgen, daß Ruhe und Ordnung in den Betrieben herrschen, und daß man auch Andersdenkende dort arbeiten lassen möge. (Zuruf: „Sie bekommen ja jetzt 12 000 Mark Gehalt!") Stahl fortfahrend: „Ich kann Ihnen mitteilen, daß es gewisse Arbeiterräte in den Staatsbetrieben gab, die 1000—1500 Mark verdient haben! (Zu den Unabhängigen gewendet): Ihr Genosse Eichler hat jetzt noch ein Einkommen von jährlich 13 000 Mark. Es hat ja auch Leute in den Staatsbetrieben gegeben, die 48 und mehr Stunden pro Woche aufgeschrieben haben, obwohl sie dafür garnichts geleistet haben." Stahl forderte schließlich auf, die Betriebe so auszubauen, daß 20 bis 25 000 Arbeiter dort Beschäftigung finden, und daß namentlich die Schwerkriegsbeschädigten dort Beschäftigung finden. Aber wer dort eingestellt wird, muß den ernsten Willen haben, zu arbeiten und wieder aufzubauen.

Deutsche Nationalversammlung.

* **Weimar,** 24. Juli. Nachdem der neue Reichswirtschaftsminister Schmidt heute in der Nationalversammlung etwas schwerfällig und langatmig seine Wirtschaftspolitik im Gegensatz zum temperamentvollen Wirthoft dargelegt und dabei auch Gelegenheit nahm, das mangelnde Pflichtbewußtsein der Arbeiter und Eisenbahner aufzurütteln, begründet der hannoversche Landwirt Dusche von der Deutschen Volkspartei die Interpellation über den **Landarbeiterstreik** und greift den preußischen Landwirtschaftsminister heftig an. Mit gleicher Kraft spricht der Deutschnationale Behrens gegen die Sabotierung unseres Wirtschaftslebens. Der Regierung sagt der Redner zum Schluß daß Ministerreden nur Verbitterung schaffen, die Zeit des Redens sei vorüber.

Reichsarbeitsminister Schlicke, treibt zunächst eine kleine Schlagwortpolitik, die ihm den Beifall der Unabhängigen verschafft. Im übrigen verheißt er Bestrafung der Vertragsbrüche, ob sie von Arbeitern oder Arbeitgebern verübt würden.

Präsident Fehrenbach schlägt nun vor, die Besprechung der Interpellation mit der allgemeinen Aussprache zu verbinden.

Dann zieht der Reigen der Fraktionsredner auf. Als erster der Sozialdemokrat Krätzig. Eine allgemeine Flucht aus dem Saal beginnt. Herr Krätzig liefert eine Blütenlese aus Broschüren und Zeitungen und mündlicher Aeußerungen. Selbst die eigenen Fraktionsgenossen des Redners hören nur in spärlicher Zahl seinen langweiligen Tiraden zu. Auch diese Rede geht zu Ende und der Rest des Hauses zum wohlverdienten Mittagessen, nachdem man sich geeinigt hat, am Freitag, morgen um 10 Uhr weiter zu verhandeln.

Drohender Generalstreik der deutschen Metallarbeiter

10 000 Arbeiter der Siemens-Werke ausgesperrt.

bb. **Berlin,** 24. Juli. Wie der „Lokalanzeiger" berichtet, wurde am Samstag **in einigen Werken der Siemens-Firmen eine Bekanntmachung der Betriebsleitung heruntergerissen,** die mitteilte, daß die Werke der Firmen am Montag, dem 21. d. Mts., wie gewöhnlich zur Arbeit geöffnet wären. Das geschah, trotzdem man der Arbeiterschaft bei früherer Gelegenheit erklärt hatte, daß das selbständige Abnehmen von Bekanntmachungen nicht gestattet sei. Die Täter wurden sofort entlassen. Die Arbeiterschaft trat deshalb am gestrigen Mittwoch aus diesem Grunde in passive Resistenz. Von der Betriebsleitung wurden die **Arbeiter aufgefordert, die Arbeit unverzüglich wieder aufzunehmen, widrigenfalls sie entlassen würden.** Wie der „Lokalanzeiger" hierzu erfährt, handelt es sich um die Belegschaften des Werner-Werkes in Siemensstadt, dem Stammhause der Siemenswerke, und des Kabelwerks bei Spandau. Die Aufforderung der Betriebsleitung zur Arbeitsaufnahme, die bereits gestern vormittag erfolgt war, blieb auch am heutigen Tage fruchtlos. Die Arbeiter erschienen zwar heute morgen vollzählig in den Fabriken, weigerten sich aber, irgend welche Arbeiten auszuführen. Alles gütliche Zureden der Betriebsleitung wurden mit Lachen beantwortet. Da auf diese Weise nichts zu erreichen war, wurde der Direktionsausschuß zu einer Sitzung zusammenberufen und kam heute in der vierten Nachmittagsstunde zu dem **Entschluß, die gesamten Arbeiter der in Betracht kommenden beiden Werke restlos auszusperren. Infolgedessen wurden heute rund 10 000 Arbeiter des Werner- und Kabelwerkes entlassen.** Welche Folgen diese Maßregel auf die anderen Fabriken des Werner-Konzerns ausüben wird, läßt sich zur Stunde nicht übersehen. Es ist jedoch zu hoffen, daß die übrige Arbeiterschaft sich durch den unbesonnenen Schritt dieser beiden Betriebe nicht ebenfalls in einen nutzlosen Streik hineinziehen läßt.

bb. **Berlin,** 25. Juli. Ueber die Ursachen der Massenentlassung bei den Siemens-Schuckertwerken teilt Geh. Rat Wilh. von Siemens im „Tageblatt" auf dessen Anfrage mit, daß am letzten Sonnabend bei den Werkleitungen Anfragen einliefen, ob an dem sogenannten internationalen Montag die Werkstätten für die Arbeiter offen gehalten würden. Die Entschließung der Direktion, daß man die Werkstätten geöffnet halten wollte, wurde vertraglich den Arbeiterausschuß mitgeteilt und dieser ersucht, die öffentliche Bekanntmachung gegenzuzeichnen. Aus unbekannten Gründen verweigerte der Ausschuß die Unterschrift. Am nächsten Tage sahen sich eine Anzahl Arbeiter veranlaßt, die öffentlichen Anschläge zu vernichten. Die betreffenden Leute wurde wegen Verstoßes gegen die Disziplin sofort entlassen. Darauf griff eine allgemeine passive Resistenz Platz.

Die Massenentlassungen bei den Siemenswerken stellen nur eine Einzelerscheinung dar, die die überaus zugespitzte Situation — in der Großberliner Metallindustrie über einen neuen Lohn- und Arbeitstarif ist es bis jetzt zu keiner Einigung gekommen — charakterisiert. Wenn es im Laufe des heutigen Tages dem Reichsarbeitsministerium nicht gelingt, eine Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen, so ist mit dem **Generalstreik in der Groß-Berliner Metallindustrie zu rechnen** und es läßt sich noch nicht voraussagen, ob es in diesem Falle nicht zu einem **Konflikt in der Metallindustrie von ganz Deutschland kommen werde.**

Wie der „Vorwärts" berichtet, ist bereits gestern nachmittag durch geheime Abstimmung der **Streik für den gesamten Siemenskonzern** beschlossen und dadurch die Gefahr eines allgemeinen Metallarbeiterstreikes in Berlin in unmittelbare Nähe gerückt. Auch der „Vorwärts" spricht die Hoffnung aus, daß es gelingen möchte, in letzter Stunde noch zu einer Einigung zu kommen.

Auch **innerhalb der Post** hat sich aus Anlaß des Montagsstreiks ein **Konflikt** entwickelt. Die Oberpostdirektion hat 280 Telegraphenarbeiter wegen Teilnahme am Streik entlassen.

300 000 englische Bergarbeiter im Ausstand.

bb. **Kopenhagen,** 24. Juli. Wie aus London gemeldet wird, hat der englische Bergarbeiterstreik eine weitere Ausdehnung erfahren, so daß sich jetzt annähernd 300 000 Grubenarbeiter im Ausstand befinden. Bisher sind noch keine positiven Aussichten für eine Wiederaufnahme der Arbeit vorhanden. Die Regierung bemüht sich indessen, eine Verständigung zwischen den Arbeitgebern anzubahnen. Durch die **Stillegung der Entwässerungsarbeiten hat die englische Grubenindustrie einen Schaden erlitten, der sich materiell auf mehrere Millionen Pfund Sterling beziffert und das englische Wirtschaftsleben auf das empfindlichste durch den Ausfall der Kohlenbeförderung beeinflußt.** In den durch Ueberschwemmung betriebsunfähig gewordenen 6 Bergwerken kann in den nächsten Monaten nichts gefördert werden, da die Reparaturarbeiten sehr lange Zeit in Anspruch nehmen, wenn es überhaupt gelingt, die Werke wieder instand zu setzen.

WTB. **London,** 24. Juli. Im Unterhause teilte Bonar Law über die augenblickliche Lage in den Kohlenbergwerken mit: **6 Kohlenbecken sind versoffen, 17 Zechen sind in Gefahr, zu versaufen.** Der Streik dehnte sich in Derbyshire aus, in zwei Schächten sind die Pumparbeiten eingestellt. Dadurch befinden sich die Schächte in Gefahr. In Lancashire und Nottinghamshire ist die Lage unverändert. In Nord-Wales befindet sich noch ein großer Teil der Arbeiter im Ausstand; es ist jedoch beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, bis die Entscheidung bezüglich der von den Arbeitern vorgebrachten Beschwerden getroffen ist. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter wird morgen mit Lloyd George und Bonar Law zusammentreffen.

WTB. **Kopenhagen,** 24. Juli. Die Lage im englischen Arbeiterstreik wird **von Stunde zu Stunde drohender.** Immer neue Arbeitergruppen schließen sich dem Streik an, von verschiedenen Städten werden ernsthafte Unruhen gemeldet, und es heißt, daß der Geist des Aufruhrs sich im ganzen Lande reichlich schnell verbreite. Die infolge des Streikes der Pumper überschwemmten Minen sind von Explosionsgefahr bedroht, da auch die Ventilationsarbeiter auf den Minen streiten. Einige Führer der Bergarbeiter haben direkt gedroht, die Wasserzufuhr für die Allgemeinheit und für den Gebrauch der Krankenhäuser abzuschneiden, wenn die Grubenbesitzer Matrosen in den Bergwerksdienst einstellen sollten. Die Regierung hat eine Konferenz mit den Arbeiterführern verlangt, hat aber auf dieses Angebot überhaupt keine Antwort erhalten. Heute berechnet man die Zahl derjenigen Arbeiter, die durch den Kohlenstreik indirekt brotlos gemacht wurden, auf 330 000

Die großen Hafenarbeiterstreiks in den großen englischen und amerikanischen Häfen machten sich in Hamburg bereits in der Lebensmittelzufuhr bemerkbar. Seit einigen Tagen sind keine Lebensmitteldampfer mehr eingelaufen.

Aus der Heimat.

* Bocholt, den 26. Juli 1919.

m. **Der Ortsrat der kath. Frauenorganisationen Bocholts** im kath. Frauenbunde Deutschlands hält am Montag abends eine **Große allgemeine Frauenversammlung** im großen Saale des Arbeitervereins St. Paulus ab. Herr Domprediger Susmann wird einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der **Schulfrage** halten. Bei der Wichtigkeit dieses Themas gerade in der heutigen Zeit braucht zu regem Besuch wohl nicht eigens aufgefordert zu werden.

o. **Jünglingsverein St. Joseph.** Von besonderer Wichtigkeit ist morgen die Versammlung der älteren Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder mögen vor allem zur Stelle sein. Ferner die Mitglieder der Wanderzunft, des Kettelerbundes und alle, die im kommenden Winter eine Lesemappe wünschen. Tapfer und Treu!

:: **M.-G.-V. „Sängerbund".** Der Verein beabsichtigt aus Anlaß seiner **34jährigen Gründungsfeier** am Sonntag, den 10. August ds. Js. im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins eine Feier bestehend in Gesangvorträgen, Aufführung eines Singspiels, daran anschließend Tanzkränzchen zu veranstalten. Wenn auch die Zeitumstände nicht darnach angetan, so hat der Verein, nachdem in den letzten 4 Jahren keine besonderen Veranstaltungen stattgefunden, es für angebracht gehalten, seinen Zuhörern durch vorbenannte Darbietungen über die Miseren dieser Zeit hinwegzuhelfen um sich am deutschen Lied, dem der Abend besonders geweiht ist, zu erfreuen. Der Vorverkauf der Karten hat bereits begonnen; in den durch Aushang kenntlich gemachten Stellen, sowie auch bei sämtlichen Mitgliedern. Die bisher unterstützenden Mitglieder erhalten gegen Vorzeigung der letzten Beitragsquittung in noch bekannt zu gebender Stelle 2 Karten. Das Aufholen des Beitrags für diese erfolgt im Laufe der nächsten Woche. **Der Verein hofft, daß seine bisher unterstützenden Mitglieder auch in Zukunft im Interesse der schönen edlen Sache den echten deutschen Männergesang nach besten Kräften fördern helfen.**

g. **St. Georgius Schützen-Verein.** Zu sämtlichen Vereinsfestlichkeiten haben nur Mitglieder, deren Familienangehörige und eingeführte nicht in Bocholt ansässige Damen und Herren Zutritt. Söhne von Mitgliedern, die das achtzehnte Lebensjahr erreicht haben, müssen Mitglieder werden, falls sie an den Vereinsfestlichkeiten teilnehmen wollen. Einwohner von Stadt oder Feldmark Bocholt und des Amtes Liedern, die noch kein halbes Jahr ansässig sind, kann der Vorstand auf schriftlichen Antrag für die Zeit eines halben Jahres eine Besuchskarte erteilen. Damen und Herren, die hiernach nicht berechtigt sind, an den Vereinsfestlichkeiten teilzunehmen, werden in Zukunft in jedem Falle zurückgewiesen.

o. **Konzert.** Der **Caecilienverein Liebfrauen** wird in der nächsten Woche am Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, im Vereinshause St. Paulus wieder mit einem Konzert hervortreten. Er ist allen Besuchern seiner früheren Darbietungen vor und zu Anfang des Krieges wohl noch in bester Erinnerung. Wie die früheren Konzerte, so wird auch das kommende im ersten Teil eine kirchliche und im zweiten Teil eine weltliche Reihenfolge hervorragender Vertonungen bieten. Die Aufführungen stehen unter der Leitung des Herrn Dirigenten Kaplan Bergmannshoff; im musikalischen Teil wird Herr Musikdirektor Bauer mitwirken.

h. **Gewerkschaftsfest.** Am Sonntag, den 3. August, begehen die christlichen Gewerkschaften ihr Kartellfest. Die Vorarbeiten wurden von einer Kommission geleitet und gehen ihrem Abschluß entgegen. Soweit sich übersehen läßt, verspricht das Fest ein reichhaltiges Programm zu entwickeln. Neben Konzert, Kinderbelustigungen usw. soll ein Tanzkränzchen den Schluß bilden. Angefangen wird das Fest mit einem Frühkonzert. Am Nachmittage soll ein großer **Festzug,** der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegt, das Fest einleiten. An diesem Festzuge sollen sich sämtliche Mitglieder der christl. Gewerkschaften beteiligen, damit er sich zu einer großen Kundgebung der christl. organisierten Arbeiterschaft gestaltet. Der ganze Festzug wird sich programmäßig zum Schützenhause bewegen, wo dann der übrige Teil sich abwickelt. Hoffentlich ist das Wetter günstig, damit auch an diesem Tage so richtig das christliche Gewerkschaftsleben in die Oeffentlichkeit tritt. Bemerkt sei noch, daß der Reinertrag aus dieser Veranstaltung den kriegsgefangenen Mitgliedern der christl. Gewerkschaften Bocholts zugewandt wird. Es sei deshalb auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sich die Mitglieder der christl. Gewerkschaften zahlreich an dem Kartellfest beteiligen.

m. **Ueber das Brennenlassen von Laternen** am hellen Tage wurde in der gestrigen Nummer Klage geführt. Die Tatsache besteht ja, wenn auch nicht in dem behaupteten Maße. Sie ist aber nicht auf eine Nachlässigkeit seitens des Gaswerkes zurückzuführen. Da hier Gasfernzündung besteht, kommen die Störungen an sich öfters vor. Zudem wurde durch die Stürme in den letzten Nächten, wie des öfteren schon, der Gasometer niedergedrückt, sodaß die Lampen von selbst aufflammten. — Eine Ursache besteht noch, gegen die es ein gutes, leider nur zu wenig verwendetes Mittel gibt — ungebrannte Holzasche. Die Jungens machen sich nämlich vielfach ein Vergnügen daraus, an den Pfählen hochzuklettern und die Laternen anzuzünden. Solche Missetäter sollten unter Mithilfe des Publikums zur Anzeige gebracht werden.

p. **Festgenommen** wurde ein Mann, der unberechtigt einen Korb sich angeeignet und vor einiger Zeit Geld erschwindelt hatte. — Vor einiger Zeit wurde vor dem Reichsbankgebäude ein Herrenfahrrad gestohlen. Der Dieb wurde in Velen festgenommen und gestand die Tat ein. Das Rad ist bei dem Amt Velen für den Eigentümer zwecks Abholung sicher gestellt. Der Eigentümer kann seine Ansprüche auch bei der hiesigen Polizeiverwaltung geltend machen.

p. **Einbruchsversuch.** Bei einem hiesigen Gewerbetreibenden wurde versucht, in den letzten Nächten einzubrechen. Die Diebe müssen wohl verscheucht worden sein, denn alle vier, so viele beteiligten sich an dem Einbruch, ergriffen wie auf Kommando die Flucht. Dies geschah zu ihrem Glück, denn der Besitzer lag sehr gut bewaffnet auf der Lauer.

a. **Anholt,** 25. Juli. Im Inseratenteil der heutigen Nummer wird nochmals auf das **Wohltätigkeitskonzert** hingewiesen, das der Männergesangverein „Eintracht" zu Anholt in Verbindung mit der Kapelle der früheren 57er (Wesel) am Sonntag, den 27. Juli, im Kaisersaale zu Anholt veranstaltet. Der Verein, der in einer Stärke von 40 Sängern auftritt und unter der Leitung des Herrn A. Dammann eines vortrefflichen Dirigenten, steht, wird den Besuchern ganz bestimmt einen genußreichen Abend bieten. Möge man sich frühzeitig eine Eintrittskarte sichern.

Neueste Telegramme.

Der Streik der Postler in Berlin.

WTB. Berlin, 25. Juli. (Drhtb.) Die Telegraphenarbeiter und -Handwerker haben heute vormittag in allen Betrieben der Post- und Telegraphenverwaltung die Arbeit infolge von

Zum Friedensschluß.

Was wird uns das Ausland in nächster Zeit liefern?

Berlin, 24. Juli. Das Reichsernährungsministerium hat im Auslande eine Reihe neuer Kaufabschlüsse gemacht, um der Ernährungsnot möglichst bald zu steuern. Der Ankauf größerer Mengen stößt noch immer auf Schwierigkeiten, da das Ausland ohne Deckung keine Abschlüsse macht und vielfach Gold und Wertpapiere fordert. In Aussicht steht die Lieferung folgender bezahlter Mengen: 140 700 Tonnen Mehl, 1600 Tonnen Maismehl, 1600 Tonnen Gerstenmehl, 125 000 Tonnen Roggen zum Ausmahlen, 3000 Tonnen Linsen, 32 1000 Tonnen Bohnen und Erbsen, 4520 Tonnen Hafermehl, 41 320 Tonnen Reis, 50 000 Tonnen Fleisch und Speck, 20 000 Tonnen Fett, 500 000 Kisten Kondensmilch, 65 000 Tonnen Palmkerne, 3000 Tonnen Leinöl zur Margarinefabrikation, 25 000 Tonnen Leinsaat. Ferner sind aus dem Auslande für 13 500 Millionen Mark weitere Lebensmittel angeboten worden. Die Verhandlungen über die Finanzierung des Angebotes schweben noch.

Der Danziger Hafen wird geräumt.

WTB. **Danzig,** 24. Juli. Der **Danziger Hafen wird von Kriegsschiffen geräumt.** Der große Kreuzer Graf Spee ist nach Kiel, die kleinen Kreuzer Danzig und Stettin sind nach Pillau gebracht worden. In der Danziger Marienkirche bleibt die schwarz-weiß-rote Kriegsflagge vom Kreuzer Danzig hängen. Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Landwirtschaft soll von Bromberg nach einer preußischen Stadt verlegt werden.

Oeffentliche Bewillkommnung deutscher Kriegsgefangenen linksrheinisch verboten.

Koblenz, 24. Juli. Der kommandierende General der amerikanischen Besatzungsbehörde hat an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz ein Schreiben gerichtet, in dem dieser beauftragt wird, die Regierungspräsidenten von Köln und Trier zu benachrichtigen, daß sie der Bevölkerung ihrer Kreise davon Kenntnis geben, den **Empfang der Kriegsgefangenen** auf den persönlichen und Familienempfang zu beschränken und daß ein amtlicher Empfang oder öffentliche Versammlungen **nicht gestattet sind!** Maßgebend für diese Anordnung sei die Rücksicht darauf, daß in der gegenwärtigen Zeit etwaigen Störungen vorgebeugt werden müsse.

Rückbeförderung deutscher Gefangenen aus England.

WTB. **Amsterdam,** 24. Juli. „Daily News" vom 22. 7. meldet, daß Vorbereitungen getroffen sind, um eine **große Zahl deutscher Kriegsgefangenen** auf dem Wege über Dover—Rotterdam **in die Heimat zurückzubefördern.** Der erste Transport hat sich am 21. 7. auf dem Dampfer St. Denis in Dover eingeschifft.

Die Furcht vor den deutschen Waren.

WTB. **Versailles,** 24. Juli. Die französische Kammer verhandelte Vormittags die Interpellation des sozialistischen Abgeordneten Claussat über Maßnahmen, die die Regierung zu ergreifen gedenke, um **die französische Industrie vor der Einfuhr deutscher Waren** zu schützen und um dadurch gleichzeitig der französischen arbeitenden Klasse Schutz gegen die Arbeitslosigkeit angedeihen zu lassen. Der Abgeordnete wandte sich hauptsächlich gegen die Einfuhr von Solinger Artikeln, die um 300 Prozent billiger seien als französische gleichartige Produkte sowie gegen die Einfuhr von Fahrrädern und photographischen Apparaten. Der Handelsminister Clementel erklärte, daß während des Waffenstillstandes Waren aus dem besetzten Gebiet eingeschmuggelt wurden, daß er aber die freie Konkurrenz nicht ganz unterbinden könne. Er werde aber Maßnahmen ergreifen, um das Gleichgewicht zwischen den Produkten der deutschen und der französischen Industrie herzustellen. Clementel gab schließlich der französischen Industrie den Rat, ihre Herstellungsmethoden zu modernisieren und zu verbessern. Die Kammer erklärte durch einfache Tagesordnung die Interpellation für erledigt. Der Abgeordnete Brousse erklärte im Laufe der Debatte, der Interpellant Claffat müsse doch als Sozialist Anhänger der Wiederaufnahme der Verbindung mit Deutschland sein und zu gleicher Zeit die Aufhebung der Zolleinschränkungen vertreten.

Die Kohlenlieferungen an die Entente.

WTB. **Versailles,** 24. Juli. Heute nachmittag hat eine weitere Sitzung zwischen den Delegierten der alliierten Regierungen und den deutschen Delegierten über die Frage der Kohlenlieferungen an die Entente stattgefunden. Die deutschen Delegierten übergaben eine schriftliche Ausarbeitung. Die Vertreter der alliierten Regierungen erklärten, daß sie Mitte nächster Woche auf diesen Schriftsatz antworten werden.

Friedensmaßnahmen in Frankreich.

WTB. **Versailles,** 24. Juli. Vom 21. Juli ab werden telephonische Verbindungen innerhalb Frankreichs wieder gestattet sein. Ausgenommen bleibt Elsaß-Lothringen.

Die französischen Arbeiter und der Völkerbund.

WTB. **Bern,** 24. Juli. Das Nationalkomitee der französischen Arbeiterverbände und Gewerkschaften hat am Mittwoch nach viertägiger Zusammenkunft seine Sitzungen beendet. Es hat in einer allgemeinen Schlußresolution, die einstimmig angenommen wurde, die Beschlüsse der Confederation genehmigt und die Aufstellung einer gemeinsamen Aktionsformel beschlossen, die von allen Organisationen der Confederation obligatorisch auf die Tagesordnung des Gewerkschaftskongresses im Dezember gesetzt wird. Alle Mitglieder der Confederation sollen auch weiterhin im Lande **gegen die Teuerung, für schnelle Demobilisierung, für eine allgemeine Amnestie,** für die Einstellung jeder Intervention gegen die Arbeiterrevolution **in Rußland** und Ungarn Propaganda treiben. Weiter erklärte sich das Nationalkomitee mit der **Wirtschaftspolitik,** die auf den Grundsätzen des Völkerbundes aufgebaut ist, einverstanden. Es wurde schließlich die Beseitigung aller Zollschranken, die Aufhebung der Blockade gegen Rußland und Ungarn und die Wiederaufnahme der gesamten Beziehungen mit Deutschland verlangt.

„Verbrüderung", „Völkerversöhnung".

Genf, 23. Juli. Wie der Lyoner „Progreß" aus Paris meldet, hat die **sozialistische Partei** Frankreichs sich dafür ausgesprochen, daß direkte Verhandlungen und Besprechungen mit den deutschen und österreichischen Genossen bis auf weiteres nicht aufzunehmen seien.

Clemenceau erhält noch einmal ein Vertrauensvotum.

WTB. **Paris,** 23. Juli. In der gestrigen Kammersitzung wurde **Clemenceau** von den Abgeordneten Brun und Chaumet **scharf angegriffen.** Clemenceau habe den Fehler begangen, daß er zu gleicher Zeit Ministerpräsident und Präsident der Friedenskonferenz habe sein wollen. Er habe deshalb weder Frankreich im Innern noch nach außen hin vertreten. Clemenceau wies demgegenüber auf die Schwierigkeiten seiner Aufgabe als Leiter der Friedenskonferenz hin und betonte, wenn er tot sei, werde man es bereuen, ihn heute angegriffen zu haben. Dann kündigte er die Vorbereitung von **Neuwahlen** sofort nach Ratifizierung des Friedensvertrages an. Diese Ankündigung machte großen Eindruck. Ihr verdankt es Clemenceau wohl in erster Linie, daß eine **Vertrauens-Tagesordnung Simyan mit 289 gegen 176 Stimmen angenommen** wurde. 38 Abgeordnete, die am Freitag gegen die Regierungsgruppe gestimmt hatten, stimmten dafür, 12 andere enthielten sich der Abstimmung, 10 Abgeordnete der Opposition vom Freitag waren abwesend.

Lebensmittel gegen Waffen.

WTB. **Paris,** 24. Juli. Reuter. Den österreichischen Delegierten wurde eine **Note** zugestellt, in der ihnen mitgeteilt wird, daß der Ausschuß für Wiedergutmachung Oesterreich mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen versorgen werde vorausgesetzt, daß die österreichische Regierung Waffen und Munition, die von der Tschecho-Slowakei benötigt werden, im Austausch gegen Kohlensendungen aus letzterem Lande liefert. Die Kommission für die neuen Staaten wurde offiziell angewiesen, den Entwurf eines Vertrages zwischen Bulgarien und **den Alliierten aufzusetzen,** der für den Schutz der Minderheiten Vorsorge trifft.

Die Greuelkommission.

WTB. **Paris,** 24. Juli. „Journal" berichtet über den Befund der interalliierten Untersuchungskommission, die zur Aufklärung der angeblich durch die Bulgaren in Mazedonien begangenen Greueltaten eingesetzt ist, daß die Verantwortung auf die Regierung und die Kommandostellen zurückfalle, die, wie der Bericht behauptet, nach einem systematischen Plan die Ausrottung der Griechen durch Hungersnot und Deportation betrieben hätten.

Die Finanzpolitik Frankreichs.

WTB. **Paris,** 24. Juli. Agence Havas. In der Kammer sagte der Finanzminister Klotz in Erwiderung auf eine Interpellation über die **Finanzpolitik** der Regierung, daß die Emission der Schatzscheine zunehme, während die Vorschüsse der Bank von Frankreich zurückgingen. Für beabsichtigte neue Anleihen müsse der günstige Augenblick abgewartet werden. Die Liquidierung der aufgestapelten Vorräte werde erhebliche Einnahmen bringen. Die neuen Eisenbahntarife werden gestatten, die Reisenden an Stelle der Steuerzahler zahlen zu lassen. Der Minister erklärte, daß er jede Steuer ablehne, die nicht gerecht sei. Er ersuchte das Parlament um Mitarbeit bei der Einrichtung der **Staatsmonopole.** Ueber finanzielle Beziehungen zu den Alliierten führte Klotz aus, daß die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen erfolgreich durchgeführt würden.

Die Engländer und Wilhelm II.

WTB. **London,** 24. Juli. Reuter. Oberhaus. Im Laufe der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend den Friedensvertrag sagte Lord Curzon, es sei möglich, daß das gerichtliche **Verfahren gegen den ehemaligen deutschen Kaiser nicht in London abgehalten** werde. Man habe eingesehen, daß hiergegen wegen des damit verbundenen unerwünschten Aufsehens, der Erregung der öffentlichen Meinung und der Störung des öffentlichen Lebens ernstliche Bedenken vorliegen. Ein endgültiger Beschluß sei noch nicht erreicht worden und falls der Prozeß etwa doch auf englischem Boden stattfinden werde, so sei damit nicht gesagt, daß für diesen Zweck London gewählt werde. **Die Gesetzentwürfe über den Friedensvertrag und den englisch-französischen Vertrag** wurden in allen Lesungen einstimmig angenommen.

König Alfons tritt für den Kaiser ein.

Rotterdam, 23. Juli. Wie die „Times" erfährt, hat auch der König von Spanien in einem Handschreiben an den englischen König Stellung in Sachen der bevorstehenden Aburteilung Wilhelms II. genommen.

Dänische Hetzer.

WTB. **Kiel,** 24. Juli. Aus Sonderburg wird uns mitgeteilt: Am 23. 7. landeten in Sonderburg ohne Pässe und Ausweise etwa 1500 dänische Pfadfinder unter der Führung von Offizieren. Die dänische Bevölkerung der Stadt hatte sich an der Landungsbrücke eingefunden, um dadurch den erwarteten Widerstand der Behörden gegen die Landung zu unterbinden gesucht. Die Pfadfinder wurden durch den Sonderburger Redakteur **Graus** mit einer Rede empfangen, mit der er hetzerische Ausfälle gegen die Deutschen und Hochrufe auf das größere Dänemark verband. Unter seiner Führung traten die Pfadfinder dann einen Demonstrationszug durch die Stadt an unter Absingung dänischer Lieder. Durch das Verhalten Graus gereizt, zog abends ein Zug Deutscher in das dänische Versammlungshaus und verlangte die Auslieferung des Graus, aber ohn Erfolg. Dieser versammelte heute morgen die dänische Bevölkerung auf dem Markte und veranlaßte die Menge, zum Beschluß der Entsendung einer Kommission nach Kopenhagen, welche die Entente um sofortige Besetzung Nordschleswigs zur Sicherung der angeblich schutzbedürftigen Bevölkerung ersuchen soll. Bei diesen Ereignissen ist es zu wiederholter Mißhandlung Deutscher gekommen. Die Deutschen des Kreises Sonderburg verlangen von den Behörden genaue Untersuchung und strenge Ahndung gegen alle Ruhestörer einerlei, ob Deutsche oder Dänen. Sie protestieren gegen die systematische Verhetzung und die dänische Demonstration.

Englands Sorge wegen Amerikas händlerischem Vorsprung.

Rotterdam, 24. JJuli. Auf eine Anfrage teilte Geddes im Unterhause mit, daß die **englische Einfuhr für die zwölf Monate bis Mai** dieses Jahres 1 363 034 000 Pfund, die **Ausfuhr** 626 623 000 Pfund betrug. Die **amerikanische** Einfuhr für dieselbe Zeit betrug 538 169 000 Pfund, die **Ausfuhr** dagegen 1 415 025 000 Pfund. Auf weitere Anfragen erklärte Geddes, daß es unmöglich sein würde, den Exporthandel aufrecht zu erhalten, wenn die Kohlenproduktion nicht verdoppelt würde, und daß die Einfuhr eingeschränkt und die Ausfuhr erhöht werden müsse, um den **Bankerott** zu vermeiden.

Polnische Barbaren.

bb. **Berlin,** 25. Juli. Kurz nach dem Eintreffen der polnischen Antwort auf den deutschen Protest gegen die **Erschießung der beiden deutschen Grenzsoldaten** ging bei der deutschen Waffenstillstandskommission ein Schreiben des Generals Dupont ein, demzufolge er keine Erklärung für die polnische Handlungsweise finde. Er entsende sogleich einen Offizier nach Posen, um dort die Schriftstücke und ein Gutachten zu verlangen hinsichtlich der Sühne, die diese Hinrichtung bedinge. Es wäre wünschenswert, daß die deutsche Regierung trotz ihrer berechtigten Empörung keine Repressalien androhe, wenigstens nicht vor der Rückkehr dieses Offiziers. Im übrigen erfahre er, daß die polnische Regierung in weitestem Maße mit der **Freilassung der deutschen Geiseln** begonn enhabe.

WTB. **London,** 24. Juli. Reuter. Unterhaus. Harmsworth teilte mit, daß der Oberste Kriegsrat in Paris die polnische Regierung aufgefordert hat, die nötigen Anweisungen an die polnischen Truppen zu geben, damit diese sich so schnell wie möglich südlich der Demarkationslinie zurückziehen.

Der Umfall des amerikanischen Senates.

WTB. **Amsterdam,** 24. Juli. Der Newyorker Korrespondent der „Daily News" meldet, daß eine **Abänderung des Friedensvertrages nicht mehr erwartet** wird und daß es sogar zweifelhaft ist, ob der Senat einen Vorbehalt macht. Anscheinend hat Präsident Wilson dem Senat den tiefen Eindruck über den Ernst der europäischen Lage beigebracht.

Volkswirtschaft.

Der Reichsbund Deutscher Textildetaillisten-Verbände E. V.

erläßt folgendes Rundschreiben:

„An alle dem Reichsverband angeschlossenen Verbände!

Wir geben Ihnen anbei Abschrift einer Anregung, welche wir an die Zentralverbände des Großhandels der Industrie und der verarbeitenden Industrie in folgendem gerichtet haben:

„Die Beendigung des Krieges hat die erhoffte **Verbilligung unserer Lebenshaltung nicht** gebracht. Die Enttäuschung hierüber, die sich überall breit macht, erleichtert den Hetzern die Inszenierung der Arbeitseinstellungen, unter denen wir zur Zeit überall zu leiden haben. Diese Streiks haben vielfach zu Unruhen, Plünderungen und damit zu schweren Schädigungen gerade des Einzelhandels geführt.

Die Erbitterung, die sich weiter Kreise bemächtigt hat, kann nur durch einen allmählichen Preisabbau eingedämmt werden. Leider müssen wir aber die Beobachtung machen, daß an Stelle eines Preisrückganges in vielen Artikeln neuerdings Verteuerungen eingetreten sind. So können wir feststellen, daß zum Beispiel in jüngster Zeit die Preise in Porzellan-, Holz- und Metallwaren wieder um 25—50 Prozent erhöht wurden. Auch in anderen Artikeln liegen solche Preiserhöhungen vor.

Wir halten es für unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, daß eine Preiserhöhung bei den augenblicklichen Verhältnissen zu schwerwiegenden Katastrophen führen kann, und ersuchen Sie daher dringend, die Ihnen angeschlossenen Verbände darauf aufmerksam zu machen, daß zur Zeit von Preiserhöhungen unter all enUmständen Abstand genommen werden muß.

Wir würden es begrüßen, wenn Sie unserer Anregung Folge geben würden, und ersuchen um Ihre gefl. Rückäußerung."

Das Schreiben spricht Bände und bedarf keiner weiteren Erklärung.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag den 27. Juli 1919.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Aloysiusandacht, 4 Uhr Andacht. Der 4-Uhr-Andacht mögen auch die Mitglieder des Müttervereins beiwohnen. — In den Bauerschaften ist keine Christenlehre. — Die Kommunion-Mädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag, gemeinschaftliche hl. Kommunion, Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Der Müttervereins hat bei der 6-Uhr-Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Liebfrauen. 6,30, 7,15, 8 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Aloysiusandacht. 4 Uhr Andacht mit Predigt für den Mütterverein, wozu alle Frauen eingeladen sind. — Alle Frauen haben heute hl. Kommunion, der Mütterverein 6,30 Uhr. 7,15 Uhr haben die Kommunion-Mädchen der Schule Altstadt gemeinsame hl. Kommunion (Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.)

St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Aloysiusandacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein. Die Kommunion-Mädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag 6,30 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion; amstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Agnes. Sonntag 7 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

(**Gymnasium.** 8.30 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe; gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulen zu Bazdingholt und des Müttervereins. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Morgens von 5,30 an ist ein Pater zur Aushülfe im Beichtstuhl anwesend. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Aloysius. 4 Uhr Andacht und Predigt für die Mitglieder des Müttervereins.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht. Freitag Morgen wird zu Ehren des hl. Herzens Jesu von 6 bis 9 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag Morgen.

Liebfrauen. Am Herz-Jesu-Freitag Aussetzung des Allerheiligsten und Beichtordnung wie gewöhnlich. Abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht. Am Freitag von 12 Uhr an und Samstag den ganzen Tag kann in t. Klara der Portiunkula-Ablaß gewonnen werden.

Evangelischer Gottesdienst. Bocholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8,30 Uhr Kirchenrat.

Restaurant
zum „Steifen Arm“

Sonntag, 27. Juli:

Grosses

Konzert

Anfang abends 7 Uhr.

Auf zur Bockhalle!

Restauration Wildör.

Sonntag, den 27. Juli:

Großes Konzert.

Anfang 4 Uhr.

Morgens von 11 bis 1 Uhr: Frühkonzert.

Auf zur

Dingdener Kirmes!

Am Sonntag, dem 27. ds. Mts., nachmittags von 4 Uhr ab
findet in unseren Sälen

Tanzmusik

statt.

Eintrittsgeld wird erhoben.

Es laden freundlichst ein

Johann Meteling.
W. Hengstermann.

Großes Wohltätigkeits-

Doppel-Konzert

zu Gunsten der

Kriegsgefangenen der Stadt Anholt

am

Sonntag, dem 27. Juli 1919, nachm. 5 Uhr
im Saale der Frau Wwe. Legeland
ausgeführt von dem

Männer-Gesangverein „Eintracht“
unter Leitung ihres Dirigenten
Herrn Ant. Dammann, und unter gütiger Mitwirkung der
Kapelle des 4. Westfäl. Reichswehr-Inf.-Regt. No. 62 aus Wesel.

Eintrittskarten I. Platz (nummeriert) 3,00 Mk., II. Platz 2,00 Mk., III. Platz 1,00 Mk. sind zu haben bei den Mitgliedern des Vereins; die nummerierten Plätze nur bei Wwe. Legeland.

Ausführliche Programme sind an der Kasse zu haben.

Auf nach Rhedebrügge!

Am Sonntag, dem 27. Juli,
findet im Saale des Herrn **Anton Hambrock** zu **Rhedebrügge**

Grosser Ball

statt.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand des Gemütlichkeitvereins zu Rhedebrügge.

Krieger-Verein ehm. Ang. des XVI. A.-K.

Theater-Abteilung.

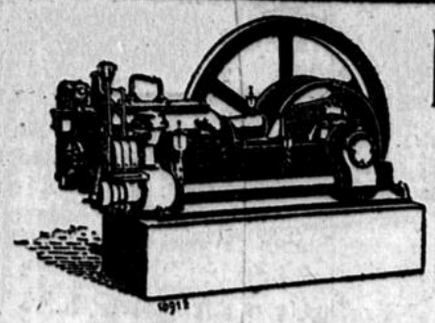
Am Sonntag, dem 27. Juli, nachmittags 4 Uhr in der Kronenburg:

Gemütl. Unterhaltung mit Tanzkränzchen

wozu freundlichst eingeladen wird.

Durch Mitglieder eingeführte Fremde haben Zutritt.

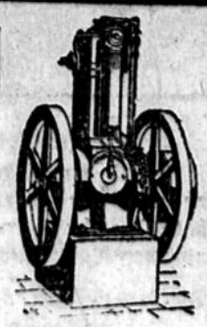
Der Vorstand.



DEUTZER MOTOREN

für

Landwirtschaft und Gewerbe.



Antrieb mit jedem flüssigen Brennstoff sowie Leuchtgas und Sauggas.

Sauggas-Kleinanlagen.

Interessenten belieben sich zu wenden an die Firma

Theod. Küpers & Co.,

Bocholt i. W.

Den Bewohnern von Suderwick u. Dinxperloo zur gefl. Kenntnis:

Die bisher von mir betriebene

Klempnerei und Kupferschmiede

habe ich an meinen früheren ersten Gehilfen, Herrn

Bernard Roetering übertragen.

Ich bitte das verehrte Publikum von Suderwick und Dinxperloo, das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen auch Herrn Bernard Roetering angedeihen zu lassen.

AUGUST HALLEN,

Suderwick und Dinxperloo.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halte ich mich bei allen vorkommenden einschlägigen Arbeiten bestens empfohlen.

BERNARD ROETERING.

Versicherungen

von Transporten jeglicher Art,
see-, fluß- und landwärts, sowie auf dem Luftwege,

Versicherungen von Postpaketen, Bahnsendungen und Reisegepäck gegen Diebstahl und sonstige Gefahren, Versicherungen von Automobilen und Luftfahrzeugen,

Versicherungen gegen Schäden durch öffentliche Unruhen

Versicherungen gegen Kriegsgefahr
übernimmt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien

Düsseldorfer Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Düsseldorf

General-Agentur: Loock & Steiner, Bocholt,
Fernruf 71 und 239.

Oelsaat 1919.

Die Verordnungen betr. Oelsaaten bestehen auch jetzt noch wie im vorigen Jahre. Hiernach sind den Anbauern von Oelfrüchten 60 Pfund zu belassen, welche gegen Erlaubnisschein des Amtes zu Speiseöl für den eigenen Haushalt verarbeitet werden dürfen.

Indem ich dieses meiner werten Kundschaft auf die vielen Anfragen mitteile, empfehle ich meine vom Reichsernährungsamte genehmigte

Oelmühle.

Durch Aufstellen einer zweiten schweren **Hydraul-Presse** ist höchste Oelgewinnung und rasche Rücklieferung möglich. Die Inbetriebsetzung findet gegen 15. August statt, und bitte ich Oelsaat nicht früher anzuliefern. Um genaue Adresse des Absenders an Säcke und Gefäße wird gebeten.

Für Bocholt und Umgegend ist die Zusammenstellung einer **Sammelladung** in Aussicht genommen.

Oelmühle A. Vornholt,
Wesekе i. W.

Lagerware mit
Ausfuhrgenehmigung
Große Posten

Hemdentuche
Schürzenzeuge
Hemdenflanelle
Blusenflanelle
Rohnessel
Matratzendrelle
Futterkoffe

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Muster zu Diensten

Julius Lehnstein
MAINZ
Manufakturwaren-Großhandlung

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Sonntag, den 27. Juli, abends 6½ Uhr:

Monatsversammlung

Vortrag:
„Unser krankes Volk“.
Freier Diskussions-Abend.

Auch die Familien-Angehörigen der Vereinsmitglieder sind freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein St. Joseph.

Sonntag, den 27. Juli, vorm. 11¼ Uhr:

Versammlung

des Vorstandes, der Senioren und Agenten.
Wichtige Tagesordnung.

Der Präses.

Zentralverband christl. Holzarbeiter.

Sonntag morgen 11 Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung sehr wichtig.

Es ist Pflicht aller Kollegen vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Apollo-Theater.

Neuer glänzender Spielplan.
Samstag, Sonntag, Montag:

1.

Die Kraft des Herzens.

Gewaltige Tragödie aus dem Leben.
Ein wunderbares Spiel von Liebe, Glück und Leid in fünf Akten von **Hellmuth Ortmann** mit der bekannten Filmschauspielerin:

Mia Pankau in der Hauptrolle.

2.

Aus der Nic Carter-Detektiv-Serie:

Evelynens Ende.

Großer spannender Detektiv-Film in vier Akten von **Ruth Otz.**

3.

Schweinefleisch ohne Marken.

Eine echte Kinoburleske in zwei Akten.

In Vorbereitung:

Lusandra,

die Königs-Sklavin.

Karbid!

Da die Beschlagnahme von Carbid nach wie vor fortbesteht und die Lieferung desselben durch die Kommunalverbände aufgehört hat, bitte ich die **Herren. Landwirte von Lowick, Holtwick, Spork und Hemden** im Interesse prompter Lieferung sich baldigst in die **Kundenliste** bei mir eintragen zu lassen.

Theodor Heisterkamp, Holtwick.

Jugend- Abteilung u. Turn-Abteilung

des

Evang. Arbeiter-Vereins.

Sonntag, den 27. d. M. bei guter Witterung:

Ausflug nach Dierslordt.

Abfahrt 11,56 Uhr bis Hamminkeln, dann Marsch.

Auch die Mitglieder des E. A.-V. sind herzl. dazu eingeladen.

Die Vorstände.

Jünglings-Verein St. Joseph.

4 Uhr: **Schlagball und Fußball.**
8½ Uhr: **Aeltere Abteilung.** Der Präses.

Kath. Gesellenverein RHEDE.

Sonntag 8½ Uhr:

Versammlung

mit Vortrag.

Der Vorstand.

Jünglings-Verein Liebfrauen.

Sonntag, bei günstiger Witterung:

Ausflug nach Anholt.

Abfahrt 1,04 vom Bahnhof.

Der Vorstand.

Josephs-Verein.

Hl. Messen:

Montag 6 Uhr für † W. Kapell,
Dienstag 6 Uhr für † H. Groß-Hardt.

Deutscher Meister-Verband.

Bezirk Bocholt.

Sonntag, den 27. d. M., vorm. punkt 11 Uhr:

Außerordentliche

General-Versammlung

im großen Saale des „Bürgerkrug“.

Bericht der Delegierten betr. Tarifvertrag.

Vollzähl. Ersch. erwartet

Der Vorstand.

Verein der Webermeister und verw. Berufe für Bocholt und Umgegend

Sonntag, den 27. d. M., vorm. 11 Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Tarifvertrag.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.



Städt. freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Am Montag, 28. Juli, abends punkt 8½ Uhr:

Uebung der ganzen Wehr.

Anschließend:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen wird dringend gewünscht. An der General-Versammlung wollen auch die Meldestellen-Inhaber teilnehmen. Die Kammer über dem Gerätehaus ist am Montag von 7½ bis 8½ Uhr offen.

Neuanmeldungen werden in der General-Versammlung entgegengenommen.

Der Vorstand.

Entlassung von 284 Arbeitern und Handwerkern — die am 21. Juli de rAufforderung der Unabhängigen zum Demonstrationsstreik folgten — niedergelegt. Auf das Telegramm an den Reichspostminister Giesberts, in dem Wiedereinstellung innerhalb 24 Stunden gefordert wurde, erwiderte Giesberts, jener Streik wurde ohne Verhandlungen und unter Kontraktbruch begonnen, sodaß die Entlassung durch die Berliner Oberpostdirektion berechtigt sei. Noch am Vormittag sollen Vergleichsverhandlungen mit der Oberpostdirektion baginnen. Sollte die Oberpostdirektion sich weigern, die 284 Arbeiter und und Handwerker wieder einzustellen und ihnen den Lohn vom Tage der Entlassung ab zu zahlen, so würden die Vertrauensleute der Post- und Telegraphenarbeiter-Organisation ganz Dautschlands möglicher Weise den Generalstreik über ganz Deutschland beschließen.

Die Entlassungen in den Siemenswerken.

TU. Berlin, 25. Juli. (Drhtb.) Die gestrigen Massenentlassungen bei den Siemenswerken haben zu einer allgemeinen Arbeitseinstellung in den Siemenswerken geführt. Der Betrieb steht still. Es handelt sich um mehr als 25 000 Arbeiter.

Hungerstreik.

WTB. Mülheim a. d. Ruhr, 25. Juli. Drahtbericht.) Der hiesige Arbeiterrat teilt mit: 42 im Zentralgefängnis Werl bereits über 3 Monate festgesetzte Schutzhäftlinge sind, wie wir aus deren Reihen erfahren, seit Mittwoch morgen in den Hungerstreik getreten. Sie verlangen die sofortige Haftentlassung, andernfalls sie ausnahmslos entschlossen sind, Hungers zu sterben.

Zusammenstöße in Straßburg.

WTB. Offenburg, 25. Juli. (Drhtb.) Nach Mitteilung der „Off. Ztg." ist es am Dienstag in Straßburg zu blutigen Zusammenstößen zwischen französischem Militär und der Zivilbevölkerung gekommen. Der Anlaß dazu war des Ausstand der Straßenbahner. Um den Verkehr aufrecht zu erhalten, hatten französische Offiziere und Unteroffiziere die Bedienung der Wagen übernommen. Dies erbitterte die Arbeiterschaft derart, daß sie die Straßenbahnwagen mit Steinen bewarf und die Leitungsdrähte zerstörte. Bei den Zusammenstößen sollen ein Offizier und mehrere Soldaten getötet und andere Offiziere mißhandelt worden sein. Auch wurden Flugblätter verteilt, die die Selbständigkeit des ehemaligen Reichslandes forderten.

Meuternde deutsche Kriegsgefangene?

WTB. Amsterdam, 25. Juli. (Drhtb.) Die englischen Blätter melden, die Militärbehörden seien einer gut organisierten Bewegung deutscher Kriegsgefangener im Gefangenenlager von Parkall-Oswescri auf die Spur gekommen, die die Einäscherung von Baracken der Kriegsgefangenen zum Ziele hatten. Den deutschen Offizieren, die für die Führung ihrer Mannschaften verantwortlich sind, ist eröffnet worden, daß, wenn irgend etwas dergleichen geschieht, keine Erleichterungen für die Unterkunft der Gefangenen, deren Baracken zerstört würden, gewährt würden und daß die Gefangenen im Freien schlafen müssen, solange sie im Lager verbleiben. Seit der Unterzeichnung des Friedens seien viele Gefangene sehr widerspenstig geworden. Die Schwierigkeiten werden hauptsächlich den Offizieren der versenkten Flotte, die von Scapa Flow nach dem Lager gekommen sind, zugeschrieben. (Jedenfalls haben die Gefangenen einen Grund zu ihrem Vorgehen, den die englischen Blätter schamhaft verbergen. Red.)

Ernste Lage in England.

TU. Kopenhagen, 25. Juli. (Drhtb.) Die Streiklage in England wird von Stunde zu Stunde ernster. In den Gruben dauert der Ausstand an. Aus verschiedenen Teilen des Landes werden neue ernste Unruhen gemeldet.

Die Ratifizierung genehmigt.

TU. Aus dem Haag, 25. Juli. Drhtb.) Nach einer Meldung aus London wurde die Ratifizierung des Friedensabkommens und des englisch-französischen Abkommens vom Oberhause in allen Lesungen angenommen.

Die Zollgrenze gegen Frankreich.

TU. Köln, 25. Juli. (Drhtb.) Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat die Entente bei den in Versailles geführten wirtschaftlichen Verhandlungen ihre Zustimmung dazu gegeben, die alte Zollgrenze in der Rheinprovinz wieder herzustellen.

Turnen, Sport und Spiel.

Sport. Der Bocholter Verband für Leibesübungen hält am Sonntag, den 3. August auf dem städt. Spielplatze an der Kaiser Friedrich-Straße ein Turn- und Sportfest ab. Die besten Kräfte aus den hiesigen Sportvereinen sollen zeigen, daß mit dem Frieden auch der friedliche Wettkampf auf grünem Rasen wieder Einkehr gehalten hat. Folgende Vereine haben die feste Teilnahme zugesagt und bereits Meldungen abgegeben: Turn-Verein Bocholt e. V., Turn-Verein Phönix, Sport u. Spiel-Verein Einigkeit, Fußballklub 1900 e. V., Fußballklub Olympia, Athletik-Sport-Vereinigung und der evangelische Arbeiter-Verein. Die Veranstaltung weist Zöglingswettkämpfe und Sondervorführungen der einzelnen Sportgruppen auf. Im Brennpunkte steht jedoch der altbekannte Bannerkampf. Der Bocholter Fußballklub 1900 ist der Verteidiger des Jahnbanners. Er führte es kurz vor dem Kriege siegreich heim ud hatte es während des Krieges in Obhut. Um den diesjährigen Besitz des Banners streiten die 6 zuerst genannten Vereine.

Eingesandt.

Zu dem Radunfall in der Ravardistraße teilt der in Frage kommende Hilfsschutzmann mit, daß er sich um das überfahrere Kind wohl gekümmert hat. Er sprang sofort nach dem Unfall vom Rade, hob die heil gebliebenen Eier auf, gab sie dem Kinde in der Düte wieder und leistete für die zerbrochenen Schadenersatz. Er sorgte ferner dafür, daß die an sich geringfügigen Verletzungen gekühlt wurden. Auch besuchte er noch abends um 8 Uhr die Familie und erkundigte sich nach dem Befinden des verletzten Kindes. Der Polizeibeamte hat also alles getan, was man füglich in einem solchen Falle tun kann. Zeugen dafür sind vorhanden.

Versammlungskalender der christl. Gewerkschaften.

Christl. Textilarbeiterverband. Sonntag morgen Abrechnung der Vertrauensleute.

Christl. Gewerkschaftskartell. Sonntag nachmittag 1 Uhr Ausflug des Unterrichtskursus nach Thebingskapelle.

Christl. Textilarbeiterverband. Dienstag abend Generalversammlung im Arbeiter-Verein St. Paulus.

Christl. Gewerkschaftskartell. Montagabend 8½ Uhr im Arbt. Verein St. Paulus Versammlung der Vorstände und Vertrauensleute zur Besprechung über das Kartellfest.

Lebensmittel-Verteilung

für die 31. Woche (vom 27. Juli bis 2. August 1919.)

60 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 31. Woche.
250 Gramm Graupen auf Sondermarke 5.
500 Gramm Auslands-Weizenmehl auf Sondermarke 6 zu 85 Pfg.
1 Paketchen Keks zu 40 Pfg. oder 1 Paketchen Zwieback zu 45 Pfg. auf Marke A des neuen Brotbuches.
125 Gramm grüne Erbsen auf Marke B zu 2 ℳ je Pfund.
750 Gramm Zucker auf die August-Zuckerkarte.
250 Gramm Speck auf Speckmarke 7.

Ackerbohnen zu 1,25 ℳ je Pfund, Heringe kleine zu 25 Pfg. große zu 50 Pfg. je Stück, (markenfrei). ferner Kaffee-Ersatz, Nährhefe und Morgentrank markenfrei.

Bis auf Weiteres betragen die Zuckerpreise für 750 Gramm Melis 90 Pfg., für 750 Gramm Raffinade 95 Pfg.

Verkaufszeiten:
für **Auslandsmehl** am **Montag** und den folgenden Tagen,
für **Butter** am **Dienstag** und den folgenden Tagen,
für **Graupen, Erbsen, Keks und Zwieback** am **Donnerstag** und den folgenden Tagen,
für **Zucker** am **Samstag.**
für **Speck** werden noch bekannt gegeben,

Die übrigen Waren im Laufe der ganzen Woche.

Verkaufsstellen:

für **Keks und Zwieback:** van Oopen, Lindenberg, Imping, Kempers, Eilers und Höver;

für **Heringe:** Knuf, Konsum Genossenschaft Eintracht, Blumberg, Wübbeling, Teuwsen, Brauns Importhaus, Riepenhoff, Blömker, Hendricks, Jak. Goedhardt, Ww. Pico, Metzger, Hötger, Pesenacker, Telake, Klein-Wiele Bd., Sinnack, Aßhoff, für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Die Verkaufsstelle **Hötger, Werther Chaussee** ist auf die Dauer von **4 Wochen gesperrt,** weil sie Waren vor den festgesetzten Verkaufsterminen verkauft hat.

Der Bäckereibetrieb des **Gustav Hengefeld, Münsterstraße** mußte wegen Unregelmäßigkeiten geschlossen werden.

Bocholt, den 26. Juli 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Kontrolle der männlichen und weiblichen Erwerbslosen findet in kommender Woche wie folgt statt;

1. Kontrolle Montags vormittags von 9½—12 Uhr.
2. „ „ nachmittags „ 3½—6 „
3. „ Dienstags vormittags „ 9½—12 „
4. „ „ nachmittags „ 3½—6 „
5. „ Mittwoch vormittags „ 9½—12 „
6. „ „ nachmittags „ 3½—6 „
7. „ Donnerstags nachm. „ 3½—6 „
8. „ Samstags vormittags „ 9½—6 „

Sämtliche Erwerbslose haben zu jeder der 8 Kontrollen zu erscheinen. Nichtbefolgung zieht Einstellung der Unterstützung nach sich.

Bocholt, den 25. Juli 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Amt Liedern-Werth.

Lebensmittel-Versorgung.

Es gelangt in dieser Woche pro Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung zur Ausgabe:
75 Gramm Griesmehl pro Pfund 48 Pfennig;
150 Gramm Haferflocken pro Pfund 62 Pfenig;
250 Gramm Gerstenflocken pro Pfund 48 Pfennig;
450 Gramm amerikan. Weizenmehl pr. Pf. 85 Pfg.
Für Kranke, sowie hoffende und stillende Frauen 1 Pfund Speck zu 3,50 ℳ.

Bocholt, den 25. Juli 1919.

Der Amtmann: Laing.

Zum Einmachen:
Gewürze, la Wein- u. Gewürzessig, Essigessenz, Flaschenlacke, Salizylpapier, Schwefelband
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Aeltestes und bedeutendstes Geschäft des Faches am Platze.
Fernruf Nr. 257.
Gegr. 1893.

Kaufmann
28 Jahre alt, aus der Textilbranche, z. Zt. Leiter ein. Lebensmittelamtes, mit der amerikanisch. Buchführung sowie mit dem Kassen- und Regulierungswesen usw. durchaus vertraut, sucht p. bald dauernde Stellung als **Buchhalter.**
Gefl Angeb. u. **C. 6074** an die Geschäftsst. erbeten.

Holzschuhmacher
gegen hohen Lohn zum Nachputzen gesucht.
Jos. Scheiermann,
Holzschuhfabrik,
Hamborn - Rhein,
Beckerstr. 184.

2 Riesen-Schlager,
große Saison-Neuheit, tägl. 100 Mk und mehr zu verdienen. Für Bocholt und Umgegend
Vertreter
gesucht. Angebote unter C. 6071 an die Geschäftsst.

Suche in Akkord
auszuroden
und zu
kultivieren.
auch größere Flächen.
Näheres Geschäftsstelle.

Zuverlässige Person
gesucht
zum Vertrieb kathol. Zeitschriften und Bücher.
Verdienst n. Uebereinkunft.
Oeffentliche Bücherei St. Joseph.
Der Leiter.

Junger 25jähriger Mann sucht Stellung als
Fuhrmann
oder als 1. Pferdeknecht.
Näheres Geschäftsstelle.

Gegen hohes Gehalt und Prov. Kaufleute oder sonst. tücht. Herren f. Landbez. Bocholt ges. Briefe u. **F. 66** Exp. „Rundschau", Grakow (Meckl.)

Geweckter, ordentlicher
Junge
als **Lehrling** für das Kontor eines hiesigen Geschäftes bei sofortigem Verdienst
baldigst gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslaufbeförbert die Geschäftsst. unter **C. 5617.**

Ein Junge
von 18 Jahren, der schon mehrere Jahre auf dem Lande gedient hat undgut mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle auf dem Lande zum 1. Oktober.
Wwe. Joh. Schröer,
Annastraße 21 (Ostertor).

Eine schöne milchgebende
Ziege
zu verkaufen
Näheres Geschäftsstelle

Mehrere junge
Schweine
hat abzugeben.
Bernh. Kappenhagen,
Vardingholt.

Ein rotbuntes, hochtrag.
Rind
Ende des Monats ausgetragen, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere Hühner und ein Hahn
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

3 jg. Legehühner,
2 Glucken mit Küken,
und ein belgisches **Riesenkaninchen** mit 7 Jungen (reine Rasse, bes. für Liebhaber) zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Ein kräftiger
Schafbock
12 Wochen alt, zu verkauf.
Näh. bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Dicke rote
Johannisbeeren
empfiehlt
Obstplantage Behnen.

Kaufe jedes Quantum
dicke Bohnen, Erbsen und Obst.
Heinrich Tidden,
Rhede, am Bahnhof.
Ablieferung Mittwoch u. Donnerstag.

Gemüse, Obst, Eier
kaufe jede Menge.
Louis Goedhart, Bocholt.
Telephon 244. Nordstr. 26

Mehrere tausend Stück
Steckrüben-pflanzen
hat zu verkaufen
Heinr. Thesing
Mussum 86.

Johannizwiebeln,
zum Pflanzen in prima trockener Ware empfiehlt
Gärtnerei Anton Remmen,
Nordwall

Lupinen, Spörgel- u. Rübsamen
bei Fritz Blömker

Spinnräder, Kämmer -- Haspeln
Hoga, Drechslermeister,
Neustadt i. Holst.

2 Arbeiterwohnungen
in der Stadt billig zu verkaufen.
Carl Lück.

Gebr. Wiese,
Bocholt, Nordwall 6
unterhalten stets großes Lager in
Flur- u. Wandplatten.

Original-Avenarius-Kartolineum
wieder vorrätig.
Julius Höing.

Edison-Phonograph
mit 20 Walzen
für 45 Mark zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Kaufgesuch.
1 Gummi-Regenmantel, 1 heller kurz. Ueberzieher 1 heller Anzug, 1 Paar gelbe Ledergamaschen, getragen, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. B. 3967 a. d. Geschäftsst.

Zu verkaufen:
2 sehr gut erhalt. Wagen, einer 4zöllig mit Kasten und einer 2½zöllig ohne Kasten. Beide können ein- und zweispännig gefahren werden.
Johann Ebbers,
Werderstr. 11.

Zweischläfige
Bettstelle
mit Sprungfedermatratze ferner
Bett
bestehend aus Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, rot, preiswert abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein guterhaltener
Kochherd
zu verkaufen.
Wo? zu erfragen bei Jos Heinrichs, Rhede.

Ein guterhaltener
Herd
(Friedensware) billig zu verkaufen.
Dingdenerstr. 11.

Ein fast neues
Dogcart
und ein schwerer
Rollwagen
70 Ztr. Tragkraft zu verkaufen.
Mühle Gooßen, Rhede.

Eine neue selbstgemachte leichte
Handkarre
besser als Leiterwagen, steht zu verkaufen.
Friedr. Hark, Schreiner Feldmark, Petersfeld 202

Gut erhaltenes
Damen-Fahrrad
mit Holzbereifung zu verk
Näheres Geschäftsstelle

Für Landwirte!
Wegen Sterbefall ein fast neuer
Karrensattel mit Riemen und Hintergeschirr
zu verkaufen. Daselbst sind auch **2 gute Sonntags-Anzüge** zu haben.
Näheres Geschäftsstelle.

Für jeden Bruch
ein **passendes**
Bruchband.
Meine Bruchbänder sind von Aerzten als die besten anerkannt, sind bequem im tragen und führen Heilung herbei.
H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4

Speisassen
empfiehlt die
Drogerie Bruns

Brennholz u. Schanzen
kauft
Edm. Stock, Solingen.

Schwämme
sind wiederin großer Auswahl eingetroffen bei
Fritz Blömker

Eine Uhr mit Kette
bei den Tonwerken
gefunden.
Näheres Geschäftsstelle.

Verloren.
Goldene Perlenbrosche
(Maiglöckchen)
gegen gute Belohnung abzugeben.
Gellerstr. 7.

Korsetts
nach Maß gearbeitet,
in Ersatz und
Friedenswaren.
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.
Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahls **Hausalbe**
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken,** besond. **Beinschäden, Krampfadern** der Frauen u. dergl.
In Orig.-Dosen Mk. 4.50 u. Mk. 7.50 erhältl. in der Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19/..

Zur Aufklärung!

Auf unsere öffentliche Warnung vor dem Vergrößerungsschwindel im Photographengewerbe sind aus weitesten Kreisen der Stadt- und Landbevölkerung zahlreiche Zuschriften u. für verschiedene auswärtige Firmen umfangreiches Belastungsmaterial eingegangen. In den meisten Fällen ließen sich die Geschädigten durch die vielversprechenden Angebote von „Reisenden" zur Bestellung verleiten.

Auf Grund der vorhandenen Unterlagen werden die weiteren Schritte von der Innung veranlaßt werden.

Im allgemeinen Interesse fühlen wir uns verpflichtet, dem Publikum in Zweifelsfällen folgende Verhaltungsmaßnahmen zu empfehlen:

1. Man lese den Bestellschein genau durch (Man achte besonders auf kleine Zusätze, wie: die Preise verstehen sich freibleibend, mündliche Abmachungen haben keine Rechtswirksamkeit.)
2. Man leiste an unbekannte Firmen keine Anzahlungen,
3. Wertvolle Originale gebe man nicht aus den Händen,
4. Man verweigere die Annahme von Nachnahmesendungen,
5. Man lasse die Vergrößerungen usw. durch die Photographen-Innung auf Ihren Wert untersuchen und begutachten.
6. In allen Zweifelsfragen wende man sich zwecks Auskunft zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs sofort an:

den Vorstand der Photographen-Zwangs-Innung für den Regierungsbezirk Münster, Geschäftsstelle Münster i. W., Gasselstraße 1, Telefon 471.

Statt Karten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Busch** aus Ahlen i. Westf., Tochter des Gutsbesitzers Franz Busch u. dessen Ehefrau, Anna geb. Seiling, beehre ich mich anzuzugen.

Schulze-Eckel,
Rechtsanwalt u. Notar.

Borken, 26. Juli 1919.

Gertrud Busch
Johannes Schulze-Eckel
Verlobte.

Ahlen i. W. Borken i. W.

Wilhelmine Potthoff
Johann Köpping
Verlobte.

Bocholt, Rees,
27. Juli 1919.

Nachruf.



Es starb nach schwerer Krankheit unser treuer Mitarbeiter, der Heizer

Johann Heumer.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Spinnerei Herding.

Nachruf.

Am 21. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit unser langjähriger Giessereiarbeiter

Heinrich Joormann.

Derselbe war uns ein lieber Arbeiter und Mitarbeiter und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Die Inhaber, Angestellten u. Arbeiter der Firma A. Friedr. Flender & Co., Werk II.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Hermann Nieuwenhuisen
findet statt am Dienstag morgen 1/4 nach 7 Uhr in der St. Josephkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Gebr. Wiese, Bocholt, Nordwall 6

Werkstätte für Grabmal-Kunst.
Anfertigung von Familien-Gruften u. Kriegergedenksteinen

Großes Lager in Grabdenkmälern aus schwarz-schwedisch., Odenwald- und belgischem Granit, sowie aus wetterfestem Sandstein u. Kunstgranit.

Musterbücher und Skizzen franko.

Technikum Lemgo i. L.

Maschinen-, Hoch- und Tiefbau, Ziegelerschule, Elektrt.
Kurse: Maschinen-, Heizer- und Elektropkt.
Vorunterricht 2. 10. 19. Wintersemester 28. 10. 19.

Verband deutscher Post- und Telegr.-Arbeiter

Ortsgruppe Bocholt.

Samstag, den 26. Juli, abends 8 Uhr in der „Kronenburg":

Unterhaltungsabend mit Tanzkränzchen.

Freunde und Gönner sind eingeladen.

Der Vorstand.

Exerzitien

im Marienlyzeum zu Bocholt.

1. Für **Frauen** vom 25. August Abends bis 29. August Morgens;
2. Für **Jungfrauen** vom 30. August Abends bis 3. September Morgens.

Anmeldungen möge man bald bei den Ehrw. Schwestern im Marienlyzeum machen.

Richter, Pfarrer.

Zur Kinderpflege!

Gummisauger, Krystallsauger, Kinderflaschen, Nabelpflaster, Nabelbänder, Stiller, hohle und gefüllte Beißringe, Veilchenwurzeln Klystierspritzen (Ballonspritzen) von Gummi, Kindercrême, Gliederbalsam, Streupulver, Kraft- und Nährsalztabletten, Lebertranersatz, Brustpflaster, Brustthätchen sowie sämtliche Arznei- und Verbandmittel gut und preiswert in der

Marienapotheke,

Nordstraße 11.

Reisebegleitung

für einen Knaben bis Bebra vom 6. August an gesucht. Gefl. Adressen bitte unter **B. 375** an die Geschäftsst

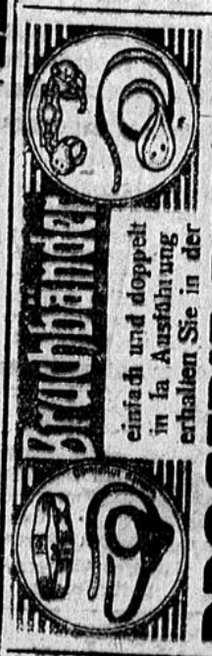
---

Empfehle mich zum

Bügeln

von

Herren-Stärkewäsche
Maria Schmeink,
Dietrichstr. 9.



Für die Einmachzeit

Likörfässer mit Deckel 12 Mk.
Sauerkrautfässer „ 15 „
sowie alle anderen Sorten Fässer wieder auf Lager.

Heinr. Heisterkamp,
Küferei und Faßhandlung,
Ostmauer 8 (Eisterer).

Sportabteilung des kathol. Arbeiter-Vereins St. Paulus.

Am Sonntag, dem 27. Juli, morgens 11 1/4 Uhr findet eine

wichtige Versammlung der Sportabteilung

statt. Freunde, welche Lust und Liebe zum Sport haben, werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kath. gewerbl. Gehilfinnenverein.

Sonntag den 27. ds. Mts.

Ausflug nach Barlo.

Die Mitglieder wollen sich 2 1/2 Uhr beim Waisenhause treffen. Proviant mitbringen.

Bei schlechtem Wetter findet von 6–8 Uhr Versammlung mit Vortrag im neuen Vereinslokal Kolpingsstr. statt.

Der Präses.

Kath. Jugendverein, Rhede.

Sonntag gleich nach der Andacht

Versammlung

zwecks Bildung einer Turn- und Spielabteilung.

Auch die älteren Mitglieder sind hierzu dringend eingeladen.

Hahues, Vikar, Präses.

Katholischer Gesellenverein Bocholt.

Sonntag, den 27. Juli 1919:

Sommerfest.

Anfang 5 Uhr nachmittags im Garten des Gesellenhauses.

Von 7—8 Uhr Pause.

Bei schlechtem Wetter findet die Feier im Saale statt.

Ehrenmitglieder, Meister, Mitglieder mit ihren Angehörigen sind freundl. eingeladen.

Kinder unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Eintrittsgeld 75 Pfennig.

Mitglieder wollen quittierte Mitgliedskarte vorzeigen.

Morgens 11 Uhr Empfang der rückständigen Beiträge

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 27. Juli:

Sommerfest.

4 Uhr nachmittags

Großes Garten-Konzert.

8,30 abends

Tanzkränzchen.

Durch Mitglieder eingeführte Fremde zahlen 2,00 M. Eintritt.

Bei ungünstiger Witterung findet Streichmusik im Saale statt.

Die Musik wird ausgeführt durch die Kapelle des 4. Westf. Reichswehr-Inft.-Regt. Nr. 62 (früher J.-R. Nr. 57) unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn C. Weyler.

Der Vorstand.

Deutscher Textilarbeiter-Verband.

Filiale Bocholt.

Am Sonntag, dem 27. Juli, nachmitt. 3 1/2 Uhr im Saale des „Großen Kurfürsten":

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Endgültige Stellungnahme über Anstellung eines Lokalangestellten.
2. Abrechnung vom 2. Quartal.
3. Gemütliche Unterhaltung mit

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst aber dringend eingeladen wird.

Freunde und Gönner können durch Mitglieder eingeführt werden. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Ortsrat der kath. Frauenorganisationen Bocholts im Kath. Frauenbunde Deutschlands.

Große allgemeine

Frauen-Versammlung

am Montag, dem 28. Juli, abends 8 1/4 Uhr im großen Saale des Arbeitervereins St. Paulus.

Vortrag

des Herrn Dompredigers Surmann über den gegenwärtigen Stand der Schulfrage.

Arbeiterinnenverein,
Dienstbotenverein,
Elisabethverein,
Fürsorgeverein,
Gehilfinnenverein,
Jungfrauen-Congregation St. Georg,
" " St. Joseph,
" Liebfrauen,
Jugendabtlg. des Kath. Frauenbundes,
Kath. Frauenbund Deutschlands, Zweigverein Bocholt,
Kath. Lehrerinnenverein, Zweigverein Bocholt,
Mütterverein St. Georg,
" Liebfrauen,
" St. Joseph,
Mädchenschutzverein.

Bin Montag

von der Reise zurück.

Zahnarzt Tüffers,
Kirchstraße.

Verkauf.

Am 1. August d. Js., 10 Uhr vormittags sollen verkauft werden:

50 Morgen Tannenwald bei Epe,

je zur Hälfte 22- und 18jähriger Bestand, das Holz zu 2 Losen; der Grund und Boden zu 4 Parzellen.

Sammelpunkt beim Kaufmann und Auktionator, Herrn Bakenecker in Epe, wozu alle Kaufliebhaber einladet

B. Groß-Langenhoff, gut. Schulze Böing.
Vardingholt bei Rhede, Kreis Borken.

Zu verkaufen:

Ein in **Aalten** (Holland) in der Nähe des Bahnhofs gelegenes

Grundstück

ein Hektar groß, vorzüglich für **Fabrikanlage** geeignet. Gefl. Angebote unter **B 374** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Verkaufs-Anzeige.

Infolge Anschaffung eines Lastautos lassen die Dampfziegeleibesitzer **B. Tempelmann Söhne hierselbst**

2 Ponys und ein 1/4 jähriges Fohlen, 1 flotten Maulesel 1,62 m hoch, 2 flotte Wagenpferde (Oldenburger u. Münsterländer), **12 zum Teile sehr gut erhaltene normalspurige 3 u 4 zöllige Wagen, eine Anzahl kompletter Pferdegeschirre, ferner eine schwere, hochtragende Kuh und 2 Schafe,**

am Freitag, dem 1. August, vorm. 10 Uhr in dem Hofe der Wirtschaft **Witwe B. Tempelmann am Bahnhof Borken** gegen Kredit und Bürgschaft öffentlich versteigern. Besichtigung von 8 Uhr ab.

Borken, den 23. Juli 1919.

Aug. Süss.

Telefon 163.

Wegen Aufgabe des Fuhr-Geschäftes

mehrere Geschirre, neues erstklassiges gelbes Kutschgeschirr, 1 Stirnkarre, 1 Kohlenkarre, 1 Federwagen mit Patentachse, geeignet für Umzüge oder Eilgüter, neues Jauchefaß, Pflug, Egge, Kutschwagen, ein Halbverdeck, sowie ein Herren- und ein Damenfahrrad preiswert zu verkaufen.

bei G. Hovas, Hohefeld 74.

Lehrmädchen

bei sofortiger mon atl. Vergütung gesucht.

M. Mühlfelder,
Bocholt, Ostermarkt.

Zuverlässiger

Bäcker und Lagerarbeiter

sucht ähnliche Stellung, am liebsten am Ravarditor.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

nach auswärts gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Für sofort

Mädchen

gesucht, welches schon ausgewohnt hat.

Frau Carl Lück, Ostwall.

Zum baldigen Eintritt ein

Mädchen

welches alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht u. melken kann, gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein katholisches

Dienstmädchen

welches landwirtschaftliche Arbeiten versteht, zum 1. Mai auf ein kleines Landgut gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Wegen Verheiratung des jetzigen zu Oktober ein tüchtiges, erfahrenes

Küchenmädchen

gesucht. Zweitmädchen vorhanden. **Bahnhofstr. 7.**

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

für die Vormittage sofort gesucht.

Nordwall 26.

Kath. kinderliebes

Zweitmädchen

für besseren Privathaushalt auf dem Lande gesucht.

Frau Gutsbes. Otto Baumann Rees a. Rh.

Näheres zu erfr. Marienapotheke, hier.

Katholisches

Mädchen

zum 1. November auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Ein kräftiges

Mädchen

sucht Beschäftigung zum Putzen für halbe od. ganze Tage.

Näheres Geschäftsstelle.

Zur Unterstützung unseres Fräuleins suchen wir sofort ein junges

Mädchen

für leichte photogr. Arbeiten. Fachkenntnisse nicht erford.

Photogr. Anstalt
Schmidt & Pilz, Münsterstr. 2.